

XIII. Forstbesitz und Gartenanlagen.

A. Forstbesitz.

a) Forstbesitz der Gemeinde Wien im Wiener Walde.

Der Forstbesitz der Gemeinde Wien im Wiener Walde ist am Rande der westlichen Bezirke in den Kat.-Gemeinden Grinzing, Ober-Sievering, Pöbleinsdorf, Ottakring, Hütteldorf und Ober-St. Veit gelegen. Diese Forste sind in sechs Schutzbezirke eingeteilt, und zwar: 1. Gutsbesitzung Cobenzl, 2. Zierleite-Pfaffenberg, 3. Pöbleinsdorfer Wald, 4. Ottakringer Gemeindewald und die am Saßberge zwischen dem Rosental und Halterbach liegenden Hütteldorfer Gemeindewälder, 5. Hütteldorf-Hadersdorfer Gemeindewälder zwischen dem Halterbach und Raasgraben und 6. Ober-St. Veiter Gemeindewald.

Diese Forste haben zusammen ein Ausmaß von rund 398 ha 24 a; sie fallen größtenteils in den Wald- und Wiesengürtel und haben in erster Linie den hygienischen Bedürfnissen der Stadt Wien zu dienen. Aus ihnen wird der Großstadt gesunde Luft zugeführt. Sind sie im Sommer täglich, hauptsächlich an Sonn- und Feiertagen, das Ziel vieler Hunderttausender von Wiener Ausflüglern, so sind sie im Winter nicht weniger gesucht von der den Wintersport liebenden Welt, zumal im Berichtsjahre eine Reihe von Rodelbahnen angelegt wurde (Cobenzl, Steinbruch, Knödlhütte).

Aus diesen Ursachen tritt selbstverständlich die Rücksichtnahme auf die Ertragsfähigkeit dieser Wälder in den Hintergrund; sie werden daher äußerst konservativ bewirtschaftet.

Die Holznutzung beschränkte sich nur auf die Durchforstung und die Aufarbeitung von zufälligen Ergebnissen, wie Wind- und Schneebrüchen, Dürrlingen und dergleichen.

Das Erträgnis aus diesen Wäldern konnte mithin nur gering sein und bezifferte sich im Berichtsjahre bei 3245 K 20 h Einnahmen und 833 K 91 h Auslagen mit 2411 K 29 h. Außerdem wurden von dem Brennholze noch eine Reihe von Deputaten mit dem Gesamtwerte von 564 K 20 h bestritten: so für den k. k. Sicherheitswachposten im Steinbruche, die beiden Kleinkinderbewahranstalten in Ottakring und andere.

b) Forstbesitz der Gemeinde Wien im XXI. Bezirke.

In diesem Bezirke hat die Gemeinde Wien in den in der Rat.-Gemeinde Aspern gelegenen Auen einen Forstbesitz mit 306 ha 34 a.

Im Berichtsjahre wurde eine Fläche von 1.52 ha mit 10.050 Stück Eschenpflanzen neu aufgeforstet und eine Fläche von 0.44 ha mit 2900 Stück Eschen- und Akazienpflanzen nachgebessert. Die Kulturkosten betrugen 600 K; die Arbeiten im Pflanzgarten erforderten einen Betrag von 300 K.

Der Einschlag von 646 Rm Brennholz erzielte einen Erlös von 3121 K gegenüber 801 K Werbungskosten.

Die Asperner Auen unterstehen der Forstverwaltung Groß-Enzersdorf des Stiftungsfondsgutes Ebersdorf an der Donau.

Die Eigenjagd im Asperner Reviere ist an das k. u. k. Oberstjägermeisteramt um den Jahrespachtshilling von 1000 K verpachtet.

c) Forstbesitz der Gemeinde Wien im Quellengebiete der I. Kaiser Franz Joseph-Hochquellenleitung.

Besitz. — Dieser Forstbesitz umfaßt eine Fläche von 5886.86 ha und liegt in den Rat.-Gemeinden Schwarza u. G., Hirschwangforst sowie Klein- und Groß-Au.

Holz nützung. — Insgesamt wurden 4621 Fm Bloch-, 3355 Rm Schleif- und 7071 Rm Brennholz erzeugt, wovon bis Ende des Berichtsjahres 4430 Fm Bloch-, 3355 Rm Schleif- und 3432 Rm Brennholz im Werte von 97.589 K abgegeben wurden.

Das Triftkonsortium übernahm 3189 Fm Bloch-, 3341 Rm Schleif- und 2974 Rm Brennholz im Werte von 77.254 K. Das übrige Holzquantum wurde an die kleineren Sägebesitzer in der Umgebung und an städtische Holz knechte abgegeben, beziehungsweise für den Bedarf der Gemeinde Wien verwendet.

Die Auslagen für Holzherzeugung und Lieferung betrugen 48.505 K.

Forstkulturen. — Neu aufgeforstet wurden 718 ha und 995 ha reduzierte Fläche nachgebessert, wobei 75.300 Fichtenpflanzen, 24.200 Lärchenpflanzen und 18.400 Schwarzkiefernpflanzen verwendet wurden. Dieses Pflanzenmaterial wurde aus den bestehenden städtischen Pflanzgärten in Kaiserbrunn, Oberhof und Hinternafwald bezogen. Um gut bewurzeltes, widerstandsfähiges Fichtenpflanzenmaterial zu erziehen, werden künftig nur mehr verschulte vierjährige Fichten zur Auspflanzung kommen, die als einjährige Sämlinge im Pflanzgarten mittels Grabenverschulung verseht werden.

Die Fichten haben erfreulicherweise reichlich Samen erzeugt, weshalb in den lichten Altbeständen Bodenverwundungen ausgeführt wurden, um die natürliche Verjüngung zu erleichtern.

Die Kosten des Kultur-, einschließlich des Pflanzgartenbetriebes, betrugen 8989 K.

Pacht und Miete. — Der Bestandvertrag mit dem Pächter des Weichs talwirthshauses Johann Hartberger wurde im Jahre 1911 gekündigt und wurde auf Grund der erfolgten Versteigerung das Wirthshaus ab 1. Mai 1912 an den Österr. Touristenklub verpachtet.

Gebäude und Ökonomiegründe sind an städtische Arbeiter überlassen.

Die eingezahlten Pacht- und Mietzinse betrugen 8026 K.

Bauten und Adaptierungen. — Anlässlich der Übergabe des Weichtalwirtschausees an den neuen Pächter waren umfassende Renovierungen im Betrage von 2643 K erforderlich.

Zur Unterbringung der Feuerlöschgeräte wurde in Kaiserbrunn und Raßwald je ein Spritzenhaus mit dem Gesamtaufwande von 719 K erbaut und den lokalen Feuerwehren die unentgeltliche Benützung eingeräumt.

Beim Försterhause Oberhof war die Herstellung einer Wasserleitung, einer Mauer zum Schutze gegen das abbröckelnde Gestein an der Felswand hinter dem Hause und einer Waschküche notwendig und es erforderten diese Arbeiten nebst den Reparaturen in den anderen Forstgebäuden und Arbeiterhäusern, bei denen sich insbesondere die Bedachungen in einem schlechten Zustande befanden, einen Aufwand von 6113 K. Die Wiederinstandsetzung der Reithofsäge beanspruchte 1274 K und die Herstellung von Uferschutzbauten 2128 K. Diese letzteren Arbeiten waren hauptsächlich zum Schutze der Straße beim Försterhause in Hinternafwald erforderlich.

Jagdbetrieb. — Der Forstschutzbezirk Kaiserbrunn und ein Teil von Oberhof ist mit der Hofsjagdservitut belastet, während der restliche Teil von Oberhof, dann Hinternafwald und Preintal ein Eigenjagdgebiet bilden, das an Richard Klinger verpachtet ist.

Im Eigenjagdgebiete gelangten zum Abschusse: 49 Stück Hochwild, 17 Stück Rehwild, 17 Stück Gamswild, 7 Auerhähne, 1 Gase.

Um die Wildschäden (Schäl- und Verbißschäden) zu vermindern, wurde die Übeltalfrütterung, welche innerhalb von Kulturen steht, in den Altbestand des Schüttergrabens verlegt und die beiden in Stangenhölzern stehenden Frütterungen im Reistale und Rehboden aufgelassen. Seitens der k. u. k. Hofsjagdleitung in Neuberg wurde die Auflassung, beziehungsweise Übertragung der Hochwildfrütterung im Wolfstale, welche ebenfalls im Interesse des Forstbestandes wünschenswert ist, zugesagt.

Wälderschau. — Der österreichische Reichsforstverein veranstaltete am 10. bis 12. Juni eine Wälderschau im städtischen Forstgebiete.

d) Forstbesitz der Gemeinde Wien im Quellengebiete der II. Kaiser Franz Joseph-Hochquellenleitung.

Dieser Forstbesitz besteht aus drei getrennten Komplexen, und zwar:

1. **Siebensee und Schreyer** mit einer Fläche von 3064·29 ha in der Rat.-Gemeinde Wildalpen.
2. **Weichselboden** mit einer Fläche von 2391·66 ha in den Rat.-Gemeinden Weichselboden und Seewiesen, und
3. **Brunngraben** mit einer Fläche von 602·26 ha in der Rat.-Gemeinde Mischbach.

Holz nützung. — Die Holznützung beschränkte sich auf die planterweise Entnahme von Althölzern aus Beständen, in denen Jungwuchs vorhanden war, und auf die Aufarbeitung von zufälligen Ergebnissen, wie Wind- und Schneebrüchen, Dürrlingen usw. Von dem Nutzholze wurden 383 Fm um 4891 K verkauft, 12 Fm im Werte von 97 K an den Pächter des Frühwaldanwesens in Guß-

wert, Kilian Fr ü h w a l d, 221 Fm Nutzholz und 71 Rm Brennholz im Werte von 1982 K an die städtische Bauleitung in Weichselboden zum Baue der Hochquellenleitung Weichselboden—Brunngraben abgegeben, 32 Fm Nutz- und 57 Fm Brennholz im Werte von 482 K zu Reparaturen an den städtischen Gebäuden und Brücken verwendet und 2 Fm Nutz- und 2 Fm Brennholz gegen eine urkundenmäßig festgesetzte Gegenleistung von 3 K an die Servitutsberechtigten abgegeben; 265 Fm Nutz- und 50 Rm Brennholz im Werte von 4119 K verblieben als Vorrat. In Weichselboden wird das gesamte Brennholz und im Siebenseegebiete das anders nicht verwertbare Holz verkohlt und die erzeugte Holzkohle im erstgenannten Gebiete an die städtische Bauleitung für Zwecke des Wasserleitungsbaues abgegeben, jene aus dem letztgenannten Gebiete wird im Jahre 1913 zum Verkaufe gelangen. Für die Holzherzeugung und Lieferung wurde ein Betrag von 4129 K und für den Köhlereibetrieb ein solcher von 894 K verausgabt.

Forstkulturen. — Zur Auspflanzung gelangten 24.530 Stück Fichten-, Lärchen- und Eschenpflanzen, wofür einschließlich des Ankaufes von 8530 Stück Fichten- und Eschenpflanzen ein Betrag von 368 K erforderlich war.

Die Fichten produzierten sehr viel Samen, weshalb wie im Forstgebiete der I. Hochquellenleitung in den gelichteten Waldbeständen Bodenverwundungen ausgeführt wurden.

Aus dem Pflanzgarten im Brunngraben wurden 16.000 Stück Fichten- und Lärchenpflanzen zu den Kulturen verwendet. Die Auslagen für den Pflanzgartenbetrieb betrugen 187 K.

Pacht-, Miet- und Weidezinse. — Für Nebennutzungen, wie Weißerde, Sand, Schotter, Klaubholz, Gras, Streu usw., wurden 331 K, an Pacht- und Mietzinse 862 K und an Weidezinse 93 K eingezahlt.

Instandhaltungen und Bauten. — Die Instandhaltung der fünf Arbeiterhäuser im Brunngraben und Weichselboden, des Teufelswirthshauses in Wildalpen, der Straße von Wildalpen in die Schreyereng, der Brunnenleitungen in Wildalpen und der Kostenringelstraße in Wildalpen und jener in Brunngraben erforderten einen Aufwand von 3424 K. In Weichselboden wurde eine Köhlerhütte um den Betrag von 309 K aufgestellt.

e) Forstbesitz des Wiener allgemeinen Versorgungsfonds.

Stiftungsfondsgut Ebersdorf a. d. Donau. — Durch schenkungsweise Überlassung weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia vom 14. September 1745 kam das Gut „Herrschaft Ebersdorf“ (jetzt Stiftungsfondsgut Ebersdorf a. d. Donau) in den Besitz der Armenkassa (jetzt Wiener allgemeiner Versorgungsfonds). Die Verwaltung führte das k. k. Finanzärar, bis zufolge Allerhöchster Entschlieung vom 8. Oktober 1869 das Stiftungsfondsgut am 16. August 1870 der Gemeinde Wien in die Verwaltung übergeben wurde.

Das Jagdrecht im ganzen Fondsgute ist Sr. Majestät dem Kaiser und dem Thronfolger vorbehalten. Das Gesamtausmaß dieses Besitzes beträgt 2849 ha 84 a.

Durch die Donau ist das Fondsgut in zwei Gebiete mit je einer eigenen Forstverwaltung geteilt.

Forstverwaltung Groß-Enzersdorf. — Der am linken Donauufer gelegene Gebietsteil des Fondsgutes umfaßt in einer Gesamtfläche von

2133 ha 33 a Wälder, Auen, Wiesen und Ackergründe in den Rat.-Gemeinden Herrschaft Ebersdorf (XXI. Bezirk), Eßlingen, Mühlleiten und Groß-Enzersdorf und bildet den Forstbezirk Groß-Enzersdorf mit dem Sitz und dem Verwaltungsgebäude in der Marktgemeinde Groß-Enzersdorf und je einem Försterhause in der Lobau und in Mühlleiten.

Die Wälder und Auen, fast durchwegs Bestände von größtenteils natürlicher Bestockung, werden vorzugsweise im Niederwaldbetriebe mit den bodenständigen Holzarten (Pappeln, Weiden, Erlen und Ulmen) sowie Akazien und teilweise als Hochwald hauptsächlich auf den grundwasserarmen, versandeten Böden der Lobau mit Schwarz- und Weißkiefern, Eichen, Akazien und Birken bewirtschaftet. Zur Aufforstung, hauptsächlich Nachbesserung, gelangten 9·88 ha und wurden hiezu 92.500 Stück Schwarz- und Weißkiefern, Eichen, Akazien und Kastanien verwendet. Die Kosten für diese Kulturarbeiten betrugen 3003 K, für jene in den Pflanzgärten in der Lobau und Schusterau 1013 K.

Durch Einschlag wurden 277 Fm Nutz- und 5610 Rm Brennholz gewonnen, und wurde durch Verkauf für das Nutzholz ein Betrag von 3729 K, für das Brennholz ein solcher von 38.736 K, somit ein Gesamterlös von 42.465 K erzielt. Für die Erzeugung und Lieferung wurden 8513 K verausgabt. Es ergibt sich somit aus der Holzfällung ein Reinertrag von 33.952 K.

Die Wiesen, Auagrassereien und Acker sind verpachtet, größtenteils an das k. u. k. Oberstjägermeisteramt. Einschließlich der Eisgewinnung in den Donauarmen trugen diese Nebennutzungen dem Fondsbesitze einen Betrag von 19.438 K ein. Hierzu kommt noch der Jahrespachtzins von 6110 K für die Fischereieigenreviere I 5 b/1, I 5 b/2 und I 5 c sowie die Panozzolaße.

Für einige Grundparzellen in Mühlleiten und Eßlingen wurde ein Jagdpachtzinsanteil von 3 K eingezahlt.

Erwähnenswert sind noch die im Reviere Mühlleiten befindlichen beiden Kormorankolonien, die an sich wohl ein selten schönes Naturdenkmal bilden, aber für den Waldbestand von besonderem Nachteile sind. Die Kormorane (Scharbe) sind höchst schädliche Fischräuber.

Forstverwaltung Mannswörth. — Auf dem rechten Donauufer liegt der Forstbezirk Mannswörth mit 716 ha 51 a Auwäldern, Wiesen, Acker- und Gartengründen in den Rat.-Gemeinden Mannswörth, Albern, Schwechat und Leopoldstadt.

Der Wald wird als Niederwald mit den standortsgemäßen Holzarten bewirtschaftet. Die Neuaufforstung beschränkte sich auf Flächen, auf denen der Stockausschlag ausblieb; teilweise wurden auch wertvollere Holzarten eingepflanzt. Zur Saat wurden 15 kg Stieleicheln und 6075 Stück amerikanische Eichen-, Bergahorn- und Rußenhainbuche und Weidenstecklinge verwendet. Die Aufforstungskosten einschließlich der Auslage für Samenankauf beliefen sich auf 362 K. Für Kulturpflege, welche sich auf die Entfernung von Schlinggewächsen, Hollunder und Gras, das Aufsäen älterer Eichenkulturen, Aufrichten umgebogener Hainbuche und Anbinden dieser an Pfähle erstreckte, wurde ein Betrag von 489 K verausgabt.

Der Betrieb des Pflanzgartens, welcher zur Anzucht des erforderlichen Pflanzenmaterials dient, beanspruchte einen Betrag von 857 K. Die im Sommer längere Zeit anhaltende Überschwemmung des Pflanzgartens hatte ein

Zurückbleiben des Pflanzenwachstums zur Folge. Gegen Eichenmehltau an Eichenpflanzen wurde Kupfervitriol mit Erfolg angewendet.

Der Holzeinschlag ergab 882 Fm Nutz- und 3782 Fm Brennholz; der Erlös für Nutzholz betrug 12.132 K, für Brennholz 20.133 K, somit zusammen 32.265 K. Für die Erzeugung, Lieferung und Schlichtung wurden 6245 K, für die Herstellung und Erhaltung von Wegen 1215 K bezahlt. Die Holznutzung weist somit einen Nettoertrag von 24.805 K aus.

Von den Nebennutzungen trugen ein: die Äcker, Wiesen, Auagrafereien und Gärten im Gesamtausmaße von 225 ha einen Pachtzins von 48.178 K, das Mauthäuschen in Wien XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 299 einen Mietzins von 140 K, die Fischwässer, von denen das Eigenrevier 1/2 an das k. u. k. Oberstjägermeisteramt verpachtet ist, einschließlich der Fischerarten für den in Eigenregie betriebenen sogenannten „abgebauten Bach“ 750 K, endlich das Jagdrecht auf einigen Grundflächen, auf welche das vorbehaltene Jagdrecht nicht ausgedehnt ist und die das Mindestausmaß der zur Eigenjagd erforderlichen Fläche nicht erreichen, einen Jagdpachtzinsanteil von 88 K.

Für Ausbesserungen am Forstverwaltungsgebäude und am Försterhause in Mannswörth wurden 106 K verausgabt.

Von den Forstschädlingen richteten der große und kleine Rosten-Splintkäfer an den Rosten und die Weidenholzgallmücke an den Weidenkulturen Schaden an.

Die langandauernde Überschwemmung der Auen verursachte in den tiefergelegenen Schlags- und Kulturorten die Vernichtung der Stockausschläge und teilweise der Kulturen. Diese Flächen verlangen im folgenden Jahre eine Nachbesserung.

f) Forstbesitz des Wiener Bürgerhospitalfonds.

Fondsgut Spitz an der Donau. — Der Besitz, im Jahre 1871 um 600.000 K angekauft, am Jauerling gelegen, zumeist landtäflisch, hat eine Fläche von 1104 ha 91 a, die größtenteils aus Wald, Wiesen und Äckern besteht und nahezu vollkommen arrondiert ist. Im Berichtsjahre wurden einige kleinere Gebietsstreifen gegen anrainende Grundstücke ausgetauscht, so Teile der Kat.-Parzelle 28 und 34, Kat.-Gemeinde Zaifing, im Ausmaße von 0.8290 ha gegen die dem Georg Wilhelm in Zaifing gehörigen Kat.-Parzellen 195, 196 und 209, Kat.-Gemeinde Zaifing, im Ausmaße von 0.7854 ha bei einer Aufzahlung von 100 K durch Wilhelm.

Zur Neuaufforstung gelangten Kahlschlagflächen Gutweiden usw. mit 7.36 ha, zur Nachbesserung bereits ausgeführter Kulturen Flächen von 5.12 ha, wobei für Neuaufforstungen an Fichten, Lärchen, Weiß-, Schwarz-, Banks- und Wehmutskiefern und Eschen 45.100 Stück gebraucht und 3 kg Fichten- und Weißkiefern-same ausgesät wurden, während für Nachbesserungen von den vorgenannten Pflanzen 40.850 Stück und 1 kg Fichtensame verwendet wurden. Diese Kulturarbeiten erforderten einschließlich der Ausgabe für angekauften Samen einen Kostenbetrag von 1330 K. Die Pflanzen stammten aus den eigenen Pflanzgärten. Der Pflanzgartenbetrieb verursachte Auslagen im Betrage von 636 K. Zur Aussaat im Pflanzgarten kamen 5 kg Fichten-, 1 kg Schwarzkiefer-, 1 kg Weißkiefer-, 0.1 kg Banksiefer-, 0.5 kg Wehmutskiefer-, 3.5 kg Lärchen- und 2 kg Eschensame.

Der Holzeinschlag brachte 1974 Fm, wovon 380 Fm auf Nutz- und 1594 Fm auf Brennholz entfielen. Vom Nutzholze mit dem Gesamtwerte von 6621 K wurden 37 Fm Baumstangen für die Stadtgardendirektion nach Wien geliefert, 220 Fm im Offertwege und der Rest freihändig an Private zur Deckung des Lokalbedarfes verkauft. Vom Brennholze wurden zur Verwendung für städtische Heizwecke in Schulen und Anstalten 1669 Rm auf den städtischen Freilagerplatz im XX. Bezirke, Treustraße, eingeliefert, 73 Rm an das Forstpersonal als Deputatholz abgegeben und ein Teil an die Ortsangehörigen in Spitz und Umgebung verkauft, während 292 Rm als Vorrat verblieben. Der Wert des abgegebenen Brennholzes betrug 18.216 K.

Die Erzeugung und Lieferung sowie die Arbeiten auf den Lagerplätzen in Spitz und Schwallenbach verursachten 8752 K, die Schiffsverfrachtung nach Wien 3321 K an Auslagen. Die Holzgewinnung erzielte somit abzüglich des verbliebenen Holzvorrates einen Nettoertrag von 12.764 K. Hierzu kommen noch an Einnahmen für schwache Stangen, Astholz, Streu, Gras, Waldpflanzen usw. 1086 K und als Reinerlös für zu Weihnachten als Christbäume nach Wien verkaufte $\frac{1}{2}$ bis 3 m hohe Tannen- und Fichtenpflanzen, die aus der Kulturläuterung angefallen sind, ein Betrag von 362 K.

An Pachtzins für die Wirtschaftsgründe gingen 2891 K, für den Steinbruch Tiertal 558 K und für die Donauüberfuhr 5 K ein.

An Zins für die Vermietung von Wohnungen und des Kellers im Spitzer Schlosse wurden 1666 K eingenommen.

Für die Instandhaltung des Schlosses in Spitz und Zaifing, des Försterhauses in Schwallenbach und des Arbeiterhauses in Zaifing, dann des Holzlagerplatzes in Schwallenbach wurde der Betrag von 1098 K ausgegeben.

Die Eigen- und die zugepachtete Genossenschaftsjagd Talham, Litzendorf, Hof und Schlaubing sind an Adolf F e r i e in Wien um den jährlichen Pachtzins von 725 K verpachtet. Mit dem Pächter der Genossenschaftsjagd Maria-Laach und Zaifing wurde ein vom Genossenschaftsjagdausschusse genehmigter Jagdgebieten-Grenzausgleich vereinbart. Der Abschuss im eigenen und zugepachteten Jagdgebiete betrug: 33 Rehe, 21 Hasen, 3 Fasänen, 2 Birkhähne, 2 Haselhühner, 2 Rebhühner, 18 Füchse, 4 Marder, 3 Wiesel, 1 Iltis, 7 Habichte, 5 Sperber, 1 Uhu und 35 Elstern und Krähen.

Die Ausübung der Fischerei im Eigenreviere 12 in der Donau von Spitz bis Markt Aggsbach sowie in den in dieser Strecke einmündenden forellenreichen Bächen: Miesling-, Spitzer-, Schwallen- und Aggsbach ist an Rudolf J e d e k in Spitz um den Jahrespachtschilling von 300 K verpachtet.

Im Berichtsjahre wurde ein provisorischer Waldheger neu angestellt.

Wälder in Purkersdorf. — Der Bürgerspitalsfondsbesitz in den Nat.-Gemeinden Purkersdorf, Gablitz, Hadersdorf, Weidlingau-Wurzbachtal hat ein Gesamtmaß von 181 ha 65 a und besteht aus dem Rotwasser-, dem St. Marger-, auch Gablitzerwald genannt, dem Hadersdorfer- und dem Wurzbachtalwalde sowie der Hochramalpe in Hochbuch-Gablitz.

Die Wälder sind Hochwälder, vorzugsweise mit Laubholzarten, besonders Buchen und eingesprengten Eichen bestockt; Fichten, Tannen und Kiefer kommen horst- und einzelweise vor. Die Nachbesserung einer Unterabteilung im Sanft

Margerwalde mit 700 Stück Eschen erforderte mit den Lässerungskosten zusammen den Betrag von 51 K.

Die Holznutzung ergab 33 Fm Nutz- und 437 Fm Brennholz und brachte einen Erlös von 4210 K gegenüber der Ausgabe für Aufarbeitung im Betrage von 1126 K; die Nebennutzungen erzielten einen Betrag von 42 K. Das Brennholz wurde zum Teile an die städtische Versorgungsanstalt in Mauerbach, zum Teile lokal verkauft.

An Pachtzins für die Hochramalpe und die sonstigen Wiesen gingen 3366 K, für Wasserlieferung aus Quellen 132 K ein. Für die Gestattung von Ausgängen, der Aufstellung von Tischen und Bänken und dergleichen wurde ein Anerkennungs-zins von 66 K einbezahlt.

Die Waldgebiete sind dem Genossenschaftsjagdgebiete zugewiesen und betrug der Jagdpachtzinsanteil 69 K.

Forstbesitz in Kalksburg. — In Kalksburg besitzt der Wiener Bürgerhospitalfonds einen Wald im Ausmaße von 111 ha 79 a.

Aufforstungen fanden im Berichtsjahre nicht statt.

Der Holzeinschlag betrug 96 Fm Nutz- und 726 Fm Brennholz, für deren Schlägerung und Lieferung 1885 K verausgabt wurden.

Mit dem aus dem Vorjahre stammenden Nutzholzvorrat wurden 149 Fm Nutz- und 613 Fm Brennholz um 7163 K abgegeben. 113 Fm Brennholz verblieben als Vorrat.

An Pachtzins für eine Wiese wurden 406 K, als Anerkennungs-zins für einen Weg 4 K und an Jagdpachtzinsanteil 72 K einbezahlt.

Forstbesitz im Wald- und Wiesengürtel. — Der Wiener Bürgerhospitalfonds hat im Wald- und Wiesengürtel den Hadersdorfer Rogel und die Schuhbrecherin im Gesamtausmaße von 58 ha 47 a.

Der Wald wird gleichwie die Wiener Gemeindewälder ob seiner hygienischen Zweckbestimmung streng konservativ bewirtschaftet und beschränkte sich die Gewinnung von 3 Fm Brennholz auf die Aufarbeitung von zufälligen Ergebnissen.

B. Gartenanlagen.

a) Schaffung eines Wald- und Wiesengürtels.

Wie in den drei letzten Jahren, haben sich auch im Berichtsjahre die Erwerbungen für den Wald- und Wiesengürtel nur in einem mäßigen Umfange bewegt.

Es wurden für diesen Zweck angekauft:

Im XVII. Bezirke, und zwar in der Rat.-Gemeinde Dornbach, die Rat.-Parzellen 684/1, 684/2, 692/1, 692/2, 694, 695 und 696 in einem Ausmaße von insgesamt 25.088 m²;

im XVIII. Bezirke in der Rat.-Gemeinde Neustift am Walde die Rat.-Parzellen 326 und 330/21 im Ausmaße von insgesamt 1914 m²; in der Rat.-Gemeinde Pötkleinsdorf die Rat.-Parzellen 614/1 und 614/2 im Gesamtausmaße von 1638 m²;

im XIX. Bezirke die in der Rat.-Gemeinde Ober-Sievering gelegenen Rat.-Parzellen 448/1, 448/2, 454, 455/1, 455/2, 456 und 457/1 im Gesamtausmaße von 7382 m², ferner die Rat.-Parzellen 438, 439 und 440/1 im Gesamt-

ausmaße von 2620 m², endlich in der Kat.-Gemeinde Unter-Siebing die Kat.-Parzelle 729 im Ausmaße von 5165 m².

Diese Grundstücke sind zum überwiegenden Teile Wiesen- und Ackergründe, zum kleineren Teile Weingärten.

Das Gesamtausmaß der im Berichtsjahre für Zwecke des Wald- und Wiesengürtels angekauften Grundflächen beträgt 43.807 m²; die Kosten ihrer Erwerbung beliefen sich auf 78.181 K.

Die Ausmaße und Erwerbungskosten der einzelnen Grundstücke sind, insoweit die grundbücherliche Durchführung der Kaufverträge im Berichtsjahre erfolgt ist, im Abschnitte VIII, „Rechtsangelegenheiten“, dieses Verwaltungsberichtes angeführt.

Das Gut Cobenzl.

Gutswirtschaft. — Das Gut Cobenzl, das zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 27. September 1907 für Zwecke des Wald- und Wiesengürtels angekauft wurde, besteht aus den Liegenschaften E.-Z. 403—409, Grundbuch Grinzing, und E.-Z. 363, Grundbuch Ober-Siebing, mit einem Waldbesitze von 33.07 ha, mit Acker- und Wiesengründen im Ausmaße von 95.88 ha, mit kultivierten Weingärten im Ausmaße von 2.58 ha und unproduktiven Flächen von 2.12 ha.

Die Landwirtschaft und der Weinbau wird von der Gemeinde Wien in eigener Regie betrieben. Die Forstwirtschaft beschränkt sich auf die Erhaltung des bestehenden Waldbesitzes.

Die auf dem Gute bestehenden Einrichtungen, die Umwandlung des Schloßgebäudes in eine Hotelpension, die Erbauung eines Café- und Volksrestaurants wurden mit Gemeinderatsbeschuß vom 4. Juni 1909 genehmigt; die Konzession zum Betriebe eines Hotels sowie die Gast- und Schankgewerbeberechtigungen am Cobenzl und im Krappfenwaldl wurden im Jahre 1908 der Gemeinde Wien erteilt.

Der Viehbestand erfuhr auch im Berichtsjahre eine kleine Erhöhung; angekauft wurden 43 Kühe, 38 Kälber, verkauft wurden 35 Kühe, 47 Kälber und 2 Pferde.

Am Ende des Berichtsjahres belief sich der Rinderstand auf 68 Kühe, 8 Ochsen, 3 Kälber und 10 Stück Jungvieh; der Pferdebestand umfaßte 6 Stück.

Die Milchgewinnung betrug 183.153 Liter; dies ergibt eine Durchschnittsmelkung von 9.9 Liter pro Tag und Stück. Infolge Nachwirkung der Maul- und Klauenseuche des Jahres 1911 blieb die Melkung anfangs des Jahres zurück.

Verkauft wurden an Privatparteien 159.923 Liter, an das I. städtische Waisenhaus 5123 Liter an das IV. städtische Waisenhaus 12.813 Liter; als Deputatmilch an die Bediensteten wurden 5294 Liter abgegeben. Die Fehlsung ergab 251 q Korn, 110 q Hafer, 1400 q Futterrübe, 294 q Kleeheu, 775 q Heu und Grummet, 690 q Kornstroh und 160 q Haferstroh.

Verkauft wurden 159 q Korn.

Die Arbeiten für die Wiederbepflanzung der seinerzeit der Weinkultur gewidmet gewesenen, brach liegenden Flächen mit Weinreben wurden im Sinne des Stadtratsbeschlusses vom 2. September 1908 auch im Berichtsjahre fortgesetzt.

Das Ernteergebnis des Weinbaues war infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse des Jahres in quantitativer und qualitativer Hinsicht ein

sehr ungünstiges. 4992 Liter Most wurden an den Rathauskeller abgeführt und dafür ein Erlös von 4562 K 85 h erzielt.

Im Berichtsjahre betrugen die Bruttoeinnahmen aus der Gutswirtschaft 114.857 K 93 h, die Bruttoausgaben 120.945 K 34 h.

Schloß Cobenzl und Cafèrestaurant. — Die Verpachtung des Hotels samt Cafèrestaurant geschah mit Gemeinderatsbeschluß vom 13. Jänner 1911 auf die Dauer von zehn Jahren vom 1. Mai 1911 an die Firma Karl L. Pertl & Co. Der Bestandzins für das Hotel- und Cafèrestaurant samt Stallgebäude und Automobilgarage beträgt für das 1. und 2. Pachtjahr 15.000 K, für das 3. Pachtjahr 18.000 K, für das 4. und 5. Pachtjahr je 22.000 K und für die letzten fünf Pachtjahre je 25.000 K.

Mit Gemeinderatsbeschluß vom 12. April wurde im Schloßhotel der Einbau von acht Badezimmer im I. und II. Stockwerke, ferner die Herstellung von zwei Ventilationsanlagen im Speisesaale und in der Küche, endlich die Auswechslung gemauerter Küchenpfeiler gegen eiserne Träger mit dem Gesamtkostenbetrage von 26.300 K genehmigt. Die Ausführung geschah im Berichtsjahre.

Im Cafèrestaurant wurde mit Gemeinderatsbeschluß vom 16. Februar die Herstellung eines Zubaus, enthaltend eine große Kaffeeküche, zwei kleine Gasträume, einen Manipulationsraum und einen Milchkeller, mit dem Gesamtkostenbetrage von 47.973 K 67 h genehmigt, um für das einen unvorhergesehenen Umfang nehmende Kaffeegegeschäfte geeignete Räume zu schaffen. Der Bau wurde noch im Berichtsjahre vollendet.

Volksrestaurant Krappfenwaldl. — Das Restaurant wurde mit Gemeinderatsbeschluß vom 13. Jänner 1911 vom 1. Mai 1911 ab an Gustav Ruster und Leopold Pelikan auf zehn Jahre um den jährlichen Bestandzins von 12.000 K verpachtet.

Im Berichtsjahre wurden nur kleinere Herstellungen und Inventarergänzungen vorgenommen.

Die Eigenjagd im Cobenzl ist um jährlich 400 K an Leopold Heugl verpachtet.

b) Sonstige Gartenanlagen.

Gärtnerische Herstellungen in den einzelnen Bezirken.

I. Bezirk.

Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 12. März wurde im Prinzipie der gärtnerischen Ausgestaltung des Platzes vor dem neuen Kriegsministerialgebäude auf dem Stubenring zugestimmt.

Für die Instandsetzung des Kursalons wurde zufolge Stadtratsbeschlusses vom 3. September ein Betrag von 3889 K 64 h bewilligt.

II. Bezirk.

Die mit den Stadtratsbeschlüssen vom 4. Juli 1911, vom 20. Juli 1911 und vom 7. September 1911 genehmigten Baumpflanzungen in der Wolfgang Schmälzgasse, auf dem Kaisermühlendamme und in der Oberen Donaustraße wurden im Berichtsjahre ausgeführt.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 1. März wurde die Herstellung einer Gartenanlage in der Unteren Donaustraße bei der Einmündung der Taborstraße

und der Praterstraße genehmigt und für die Ausführung ein Betrag von 9564 K 40 h bewilligt, wovon 6812 K 40 h auf die bautechnischen Herstellungen, 2200 K auf die eigentlichen gärtnerischen Arbeiten und 552 K auf den Gehölzwert der aus der städtischen Baumschule in Albern stammenden Bäume und Sträucher entfallen.

III. Bezirk.

Die mit dem Stadtratsbeschlusse vom 23. August 1911 genehmigte Anlage auf dem Klopsteinplatze wurde im Berichtsjahre ausgeführt.

Ebenso wurde die mit dem Stadtratsbeschlusse vom 30. August 1911 genehmigte Baumpflanzung in der Invalidenstraße zwischen der Hauptstraße und der Marxergasse fertiggestellt.

Der Rochusplatz wurde zufolge Stadtratsbeschlusses vom 15. März gärtnerisch ausgestaltet.

Die mit dem Stadtratsbeschlusse vom 15. September 1911 angeordnete gärtnerische Ausgestaltung der Rampe beim Hauptzollamte wurde im Berichtsjahre ausgeführt und außer dem mit dem angeführten Stadtratsbeschlusse bewilligten Kostenbetrage von 2000 K noch ein Betrag von 350 K für diesen Zweck genehmigt.

Für die Herstellung einer Baumpflanzung auf der Weißgärberlande in der Strecke zwischen der Unteren Viaduktgasse und der Parazelsusgasse wurde mit dem Stadtratsbeschlusse vom 13. September ein Kostenbetrag von 5200 K bewilligt, wovon 4400 K auf die gärtnerischen Arbeiten und 800 K auf die Hydrantenaufstellung entfallen.

IV. Bezirk.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 6. Februar wurde das Projekt für die Herstellung einer Bedürfnisanstalt in Verbindung mit einer Gartenwerkzeughütte und einer Straßenjäuberungswerkzeughütte auf dem Rubensplatze genehmigt und hiefür der Betrag von 12.800 K bewilligt, wovon 6846 K 83 h auf die Bedürfnisanstalt, 3581 K 25 h auf die Gartenwerkzeughütte und 2371 K 92 h auf die Straßenjäuberungswerkzeughütte entfallen.

V. Bezirk.

Für die Ergänzung der Baumpflanzung auf dem Wiedner- und Margareten Gürtel in der Teilstrecke zwischen der Laurenz- und der Radeckgasse wurde zufolge Stadtratsbeschlusses vom 13. September ein Betrag von 3500 K bewilligt.

VI. Bezirk.

Der Entwurf für die Erweiterung des Loquaiplatzes wurde vom Stadtrate in seiner Sitzung vom 12. April genehmigt und für seine Ausführung ein Betrag von 6200 K bewilligt, wovon 4100 K auf die technischen Herstellungen und 2100 K auf die gärtnerischen Arbeiten einschließlich des Wertes der aus der städtischen Baumschule in Albern zu entnehmenden Gehölze entfallen.

VII. Bezirk.

Die mit dem Stadtratsbeschlusse vom 2. Jänner 1911 angeordnete Erweiterung des Neubauer Kinderparkes wurde im Berichtsjahre fertiggestellt.

VIII. Bezirk.

Der Teil der Baumpflanzung auf dem inneren Lerchenfeldberggürtel zwischen der Pfeilgasse und der Lerchenfelderstraße wurde im Berichtsjahre ausgeführt.

IX. Bezirk.

Das mit dem Stadtratsbeschlusse vom 23. August 1911 genehmigte Projekt für die Ausgestaltung des Platzes zwischen der Kaiser Franz Josephs-Bahn, der Kaiser Franz Josephs-Bahnstraße und der Augasse gelangte im Berichtsjahre zur Ausführung.

X. Bezirk.

Die Neueinfriedung des restlichen Teiles der Gartenanlage auf dem Bürgerplatz wurde im Berichtsjahre in Angriff genommen.

XI. Bezirk.

Die Ausführung des mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 14. Juli 1911 genehmigten Projektes für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Herderplatz wurde im Berichtsjahre fortgesetzt und vollendet.

Die Abänderung der Gartenanlage auf der Simmeringer Hauptstraße bei der Einmündung der Kaiser-Ebersdorferstraße wurde anlässlich der Herstellung einer Straßenbahnlinie nach Kaiser-Ebersdorf mit dem Stadtratsbeschlusse vom 7. November genehmigt.

Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 16. Oktober wurde das Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Fabigangasse mit einem Kostenbetrage von 5600 K genehmigt, wovon 4600 K auf die gärtnerischen Arbeiten und 1000 K auf die Spritzhydrantenaufstellung entfallen.

XII. Bezirk.

Der mit dem Stadtratsbeschlusse vom 24. August 1911 genehmigte Eislaufplatz im Steinbauerparke wurde im Berichtsjahre ausgeführt und in der folgenden Winteraison in Benützung genommen. Außer dem mit diesem Stadtratsbeschlusse genehmigten Kostenbetrage von 8875 K wurde noch ein Betrag von 4441 K 64 h mit dem Stadtratsbeschlusse vom 27. Dezember für diesen Zweck genehmigt.

Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 6. September wurde das Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Flurschützstraße zwischen der Wolfgangsgasse und dem Gürtel genehmigt und für dessen Ausführung ein Betrag von 4200 K bewilligt.

Das Projekt für die Herstellung einer Gartenanlage vor der Traintkaserne und für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Hohenbergstraße vor dieser Gartenanlage wurde mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 17. September genehmigt und hiefür ein Betrag von 34.422 K 25 h bewilligt. Von diesem Betrage entfallen 12.218 K auf die gärtnerischen Arbeiten, 19.204 K 25 h auf die bautechnischen Arbeiten und 3000 K auf die Spritzhydrantenaufstellung.

XIII. Bezirk.

Am 10. April hat der Stadtrat die vorgelegten Entwürfe über die Ausgestaltung des Mittelspiegels vor den n.-ö. Landesheil- und Pflegeanstalten „Am Steinhof“ und über die Errichtung einer Gartenwerkzeughütte genehmigt und für

dessen Ausführung einen Betrag von 15.733 K 81 h bewilligt, wovon 11.610 K auf die gärtnerischen Arbeiten, 300 K auf die Hydranten aufstellung und 3823 K 81 h auf die Erbauung der Werkzeughütte entfallen.

Am selben Tage hat der Stadtrat das Projekt über die Erweiterung des Streckerparkes genehmigt und für die Ausführung einen Betrag von 3825 K bewilligt.

In derselben Sitzung hat der Stadtrat für die Vergrößerung des Kinderspielflazes im St. Josefimum einen Betrag von 914 K bewilligt.

XVI. Bezirk.

Die mit dem Stadtratsbeschlusse vom 15. September 1911 genehmigte Baumpflanzung in der Sandleitengasse wurde im Frühjahr des Berichtsjahres ausgeführt.

Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 10. April wurde dem Projekte für die neue Einfriedung der Gartenanlage um die Schule auf dem Sabsburgplaze zugestimmt und für die Ausführung ein Betrag von 5200 K bewilligt.

Am 10. Mai hat der Stadtrat das Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Nauegasse und in der Roterdgasse mit einem Kostenbetrage von 5600 K genehmigt.

XVIII. Bezirk.

Die zufolge Stadtratsbeschlusses vom 26. September 1911 genehmigten Projekte für die Herstellung, beziehungsweise Ausgestaltung der Baumpflanzungen in der Sternwartestraße von der Cottagegasse bis zur Türkenschanzstraße und in der Hochschulestraße zwischen der Sternwartestraße und der Hasenauerstraße gelangten im Berichtsjahre zur Ausführung.

Das Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Littrowgasse wurde zufolge Stadtratsbeschlusses vom 26. März mit einem Kostenbetrage von 2400 K genehmigt.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 29. März wurde das Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Hodegasse zwischen der Messerschmidtgasse und der Erndtgasse und in der letzteren Gasse zwischen der Hodegasse und der Gersthoferstraße mit einem Kostenbetrage von 3600 K bewilligt.

XIX. Bezirk.

Das Projekt für die Herstellung einer Gartenanlage um das Reservoir der zweiten Hochquellenleitung auf dem Hackenberge gelangte im Berichtsjahre ebenso wie die Gartenanlage auf dem Gatterburgplaze zur Ausführung.

XX. Bezirk.

Die mit dem Stadtratsbeschlusse vom 22. September 1911 genehmigte Gartenanlage auf dem Sachsenplaze wurde im Berichtsjahre ausgeführt und der in dieser Anlage befindliche Eislaufplatz seiner Benützung übergeben.

XXI. Bezirk.

Die zufolge Stadtratsbeschlusses vom 23. August 1911 genehmigte Anlage auf dem ehemaligen Ortsteiche in Leopoldau wurde im Berichtsjahre ausgeführt.

Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 10. März wurde das Detailprojekt für die Erbauung eines Unterkunftshauses für Dekorationspflanzen in Ragnan mit dem Kostenbetrage von 138.684 K 81 h genehmigt.

Die Arbeiten und Lieferungen für dieses Objekt wurden in folgender Weise vergeben:

a) mit dem Stadtratsbeschlusse vom 5. März die Deckenverkleidung an die Firma Leopold Ottikh und die Ausführung der Terrazzopflasterarbeiten an Johann Ddorico;

b) mit dem Stadtratsbeschlusse vom 2. April die Baumeisterarbeiten an den Stadtbaumeister Franz Josef Hopf, die Romanzementlieferung an die Königshofer Zementfabrik A. G., die Trägerlieferung an die Aktiengesellschaft R. Ph. Wagner, L. & J. Biró & A. Kurz, die Zimmermannsarbeiten an den Zimmermannmeister Franz Dezort, die Schlosserarbeiten an die Firma Johann Janisch, die Asphaltierungsarbeiten an die Firma Rosnanský & Strelitz, die Tonwarenlieferung an die I. Schattauer Tonwarenfabrik A. G.;

c) mit dem Stadtratsbeschlusse vom 24. April die Einrichtung der Heizanlage an Leopold Milichowsky.

Für die Ausgestaltung des bestehenden Teiles des städtischen Reserviegartens in Ragnan wurde zufolge Stadtratsbeschlusses vom 28. August ein Betrag von 13.957 K 62 h bewilligt, wovon 10.957 K 62 h auf die gärtnerischen Arbeiten und 3000 K auf die Aufstellung von drei Spritzhydranten entfallen.

Baumschulen.

Am 6. September wurde vom Gemeinderate das Detailprojekt für die Erbauung eines Wirtschaftsgebäudes in Albern, bestehend aus einem Wohnhause und einem Stallgebäude, genehmigt und für die Ausführung ein Betrag von 89.760 K 32 h bewilligt.

Im Berichtsjahre wurden aus den städtischen Baumschulen Bäume und Gehölze im Werte von 51.122 K 72 h entnommen und in den verschiedenen Anlagen zur Anpflanzung gebracht.

Mit Ende des Berichtsjahres waren in den städtischen Baumschulen Gehölze im nachstehenden Werte, und zwar:

I. In der Baumschule in Albern:

84.545 Bäume	im Werte von . . .	77.441 K 11 h
208.479 Sträucher	" " " . . .	74.596 " 99 "
42.907 Koniferen	" " " . . .	69.515 " 91 "
1.013 Obstbäume	" " " . . .	1.196 " 80 "
Gesamtwert:		222.750 K 81 h

II. In der Baumschule in Dornbach:

1037 Bäume	im Werte von	698 K 50 h
3990 Sträucher	" " "	511 " — "
Gesamtwert:		1209 K 50 h

Gartenpersonal.

Auch im Berichtsjahre bewilligte der Gemeinderat drei Stipendien für befähigte ordentliche Schüler der Höheren Obst- und Gartenbauschule in Eisgrub, welche nach Wien zuständig und mittellos sind und sich verpflichten, auf Verlangen der Gemeinde nach Absolvierung dieser Schule drei Jahre als städtische Gärtnergehilfen mit einem Mindestlohn von 5 K täglich zu dienen. Die Höhe eines Stipendiums beträgt 400 K.

Gesamtaufwand für die Herstellung und Erhaltung der städtischen Gartenanlagen im Berichtsjahre.

Der Aufwand für die Pflege und Erhaltung der städtischen Gartenanlagen und Baumpflanzungen belief sich im Berichtsjahre auf 1,584.642 K 90 h; für die Herstellung von neuen Gartenanlagen und Baumpflanzungen wurden 470.119 K 72 h verausgabt.

Diesen Ausgaben stehen Einnahmen im Betrage von 103.842 K 09 h gegenüber.

Wien im Blumenschmucke.

Im Berichtsjahre wurde abermals ein Wettbewerb für die geschmackvolle Ausschmückung der Fenster und Balkone mit Blumen veranstaltet.

Für die Beschaffung der Preise bewilligte der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 2. Juli den Betrag von 10.000 K. Die Durchführung besorgte ein Preisgericht, bestehend aus dem Gemeinderate Dr. Emmerich Klotzberg als Obmann, den Stadträten Heinrich Braun und Hans Arnold Scherer, dem Gemeinderate Bernhard Richter, dem Magistratsrate Dr. Gustav Alfred Ehrenberg, dem Ingenieur Max Tagwerker, dem Stadtgartendirektor Wenzel Hybler als Mitgliedern und dem Magistratskommissär Dr. Hans Kraft als Berichterstatter und Schriftführer.

Die Besichtigung der angemeldeten Objekte erfolgte Ende August.

Es wurden verliehen 16 erste, 35 zweite, 97 dritte, 211 vierte Preise, 115 Diplome und 24 Anerkennungsschreiben.

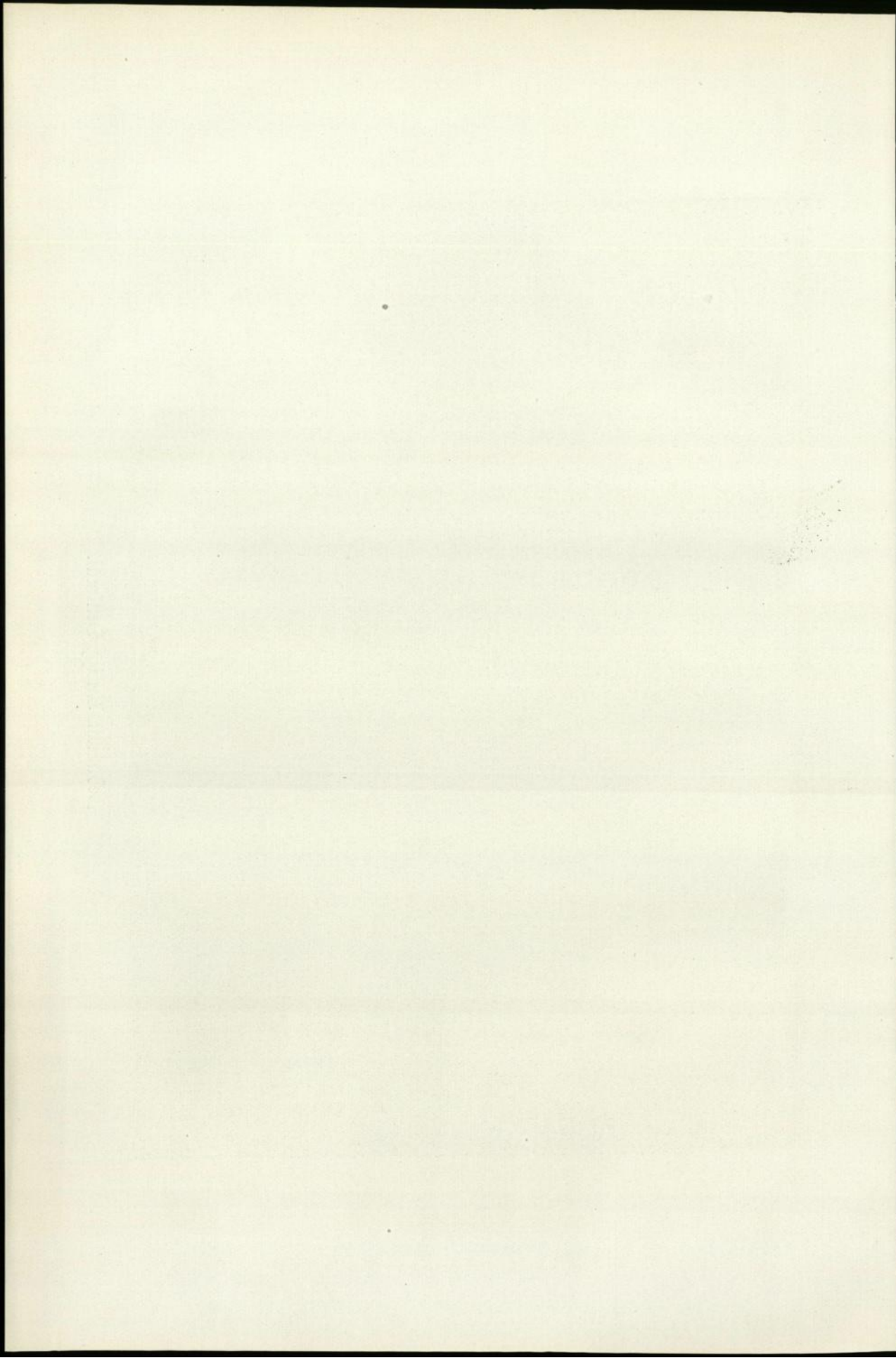
Erste Preise erhielten: die Firma Ludwig Zwiebaß & Bruder im I. Bezirke, die Firma Gebr. Böhrer & Co., A. G., im I. Bezirke, Theresia Gerbert Edle von Hornau im II. Bezirke, Chic Parisien, A. Bachwitz im III. Bezirke, Dr. Pleßner, Dr. Mosauer und A. Grabkowitz im IV. Bezirke, Dr. August Ritter von Slaba im IV. Bezirke, Steiner & Adelberg im VII. Bezirke, August Schefel im VIII. Bezirke, Dr. Moriz Schnabl im IX. Bezirke, Marie Slawik im XIII. Bezirke, Gisela Zirner-Zwiebaß im XIII. Bezirke, Joh. Ferd. Buchinger im XVIII. Bezirke, Albrecht Winheim im XIX. Bezirke, Franz Ribak im XXI. Bezirke, Rudolf Ribak im XXI. Bezirke und Rudolf Eberl im XXI. Bezirke.

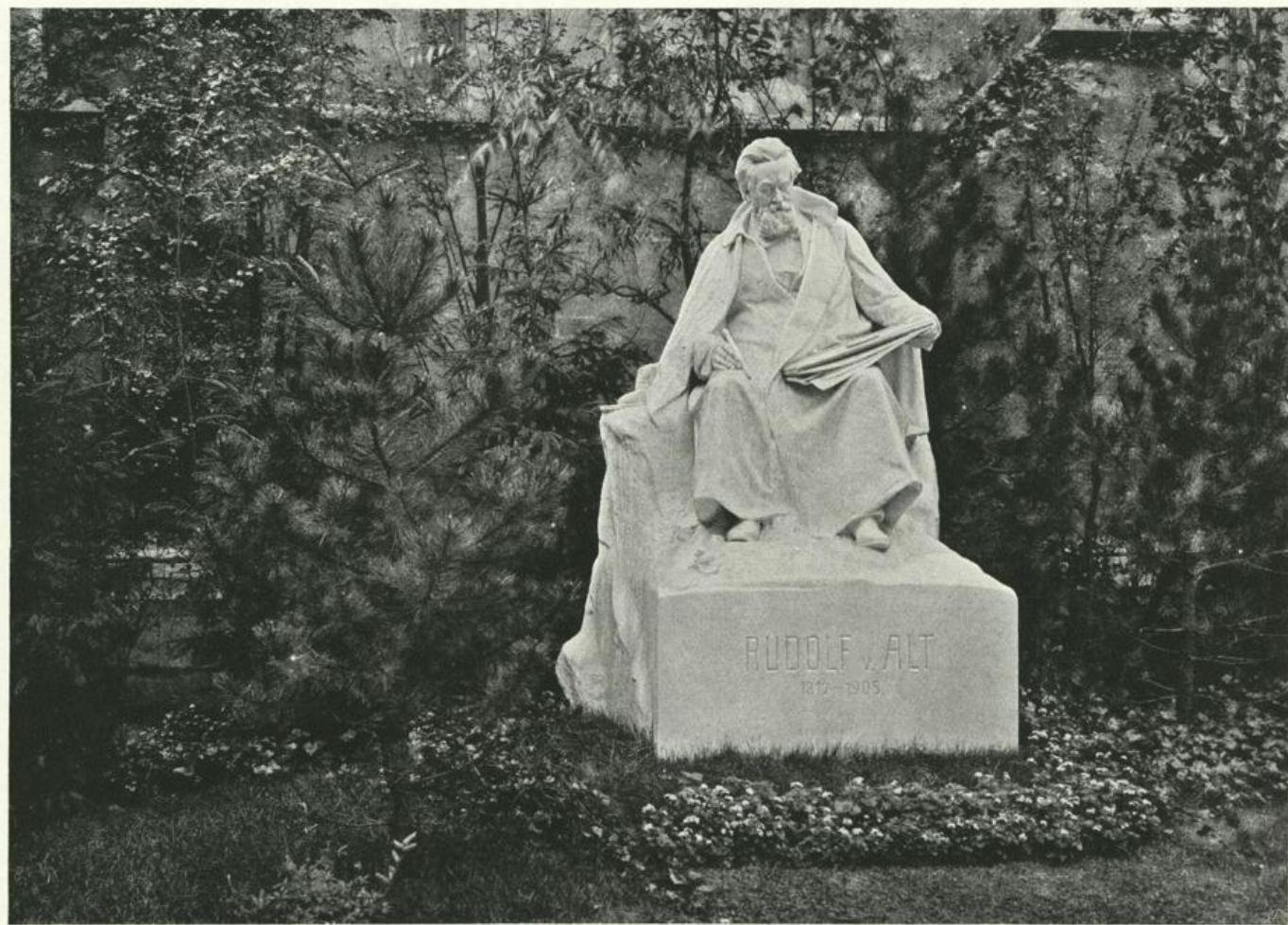
Als Preise wurden im Berichtsjahre Plaketten zuerkannt, und zwar: als I. Preis eine goldene, als II. Preis eine große silberne, als III. Preis eine kleine silberne oder 30 K in Gold und als IV. Preis eine große bronzene Plakette oder 20 K in Gold.

Die Plaketten wurden von dem akademischen Bildhauer Arnold Hartig, die Diplome nach dem Entwurfe Otto Trauners von der Firma Gerlach & Wiedling in sehr schöner Ausführung geliefert.



Sebastian Kneipp-Denkmal.





Rudolf v. Alt-Denkmal.

